



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Methodik der Gedichtinterpretation am Beispiel des Barocks

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Barock als einer Epoche, die nur scheinbar weit entfernt ist, auseinander.
- Sie erwerben differenzierte Kenntnisse des barocken Lebensgefühls und der barocken Weltanschauung und trainieren, diese in barocken Gedichten zu verifizieren.
- Sie trainieren anhand von Barockgedichten die Methodik der Gedichtinterpretation.
- Sie erhalten Musteraufsätze zur Orientierung, die ihnen beim Vertexten ihrer Befunde helfen.

Anmerkungen zum Thema:

Warum nicht einmal Barock auch in der Oberstufe? Dieser Artikel plädiert für die Behandlung einer Epoche in der Sekundarstufe, die gerne in der Mittelstufe im wahrsten Sinne des Wortes „verbraten“ wird: Denn Denken und Themen des Barock sind viel zu weit weg vom entwicklungspsychologischen Alter eines Schülers der Sekundarstufe I.

Hinzu kommt, dass die **Beschäftigung mit barocker Lyrik in der Oberstufe gleich in mehrfacher Weise nutzbringend** sein kann:

- Die hier vorgestellte Einheit vermag diejenige zur **Rhetorik** in dieser Ausgabe (Unterrichtseinheit 2.42 *Reden analysieren*) zu ergänzen, indem sie zeigt, wie Dichtung in rhetorischer Manier aussehen kann.
- Denkbar ist auch eine **Verbindung zum materialgestützten Informieren**: Indem die Grundgedanken des Barock auf der Basis von Gedichten und Informationsblättern herausgearbeitet werden, übt man diese neue Form des Oberstufenaufsatzes.
- **Verbindung mit der Schreiberziehung**: Barockgedichte erlauben eine sehr gute **Einführung in das Verfassen einer Gedichtanalyse anhand von noch relativ einfach zu durchschauenden und verstehenden Texten**. Der Autor macht in seinen Oberstufenkursen immer wieder die Erfahrung, wie schwer den Schülerinnen und Schülern die Gedichtinterpretation fällt, denn dabei muss man ja nicht nur den Inhalt und Sinn eines sehr „verdichteten“ Textes verstehen, sondern auch noch sprachlich-stilistische und formale Mittel erkennen und sinnvoll interpretieren – und sobald man die Ergebnisse hat, stellt einen das sinnvolle Vertexten vor weitere Probleme. Insofern sollten Lehrkräfte ihren Schülerinnen und Schülern einen Weg anbieten, bei dem (a) nicht schon der erste Schritt ein Problem darstellt und (b) die sprachlich-formale Analyse auch eher einfach ist, sodass man sich (c) auf die Vertextung konzentrieren kann.
- **Thematische Relevanz**: Der Barock als **Zeitalter des Ausgeliefertseins der Menschen** an einen für damalige Verhältnisse „totalen Krieg“ erlaubt interessante Vergleiche mit der Gegenwart.
- **Kreative Textauseinandersetzung**: Gerade diese Epoche kann Schülerinnen und Schüler dazu einladen, selbst in barocker Manier Gedichte zu verfassen und darin ihr Lebensgefühl auszudrücken. Zugleich erleben sie, wie schwer es ist, so geschickt wie barocke Autoren z.B. Metaphern zu entwickeln.

5.1.6 Methodik der Gedichtinterpretation am Beispiel des Barocks

Vorüberlegungen

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Barocke Lebenssituation	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der Denk- und Handlungsmöglichkeiten von Menschen in Krieg und Armut • Textanalyse
2. Schritt	Widerspiegelung des barocken Lebensgefühls in der Lyrik	<ul style="list-style-type: none"> • Textanalyse • kreative Textproduktion
3. Schritt	Gedichtanalyse und Gedichtinterpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Textanalyse • Reflexion typischer Analyseprobleme • Kennenlernen von Mustern der Analyse

Autor: Alexander Geist, Studiendirektor, geb. 1959, studierte Deutsch und Psychologie in München. Er unterrichtet Deutsch, Ethik und Psychologie an einem Gymnasium, ist seit 2002 Deutsch-Fachbetreuer und seit 2013 Lehrbeauftragter am Institut für Deutschdidaktik der LMU München. Daneben ist er staatlicher Schulpsychologe an seiner Schule sowie an der Schulberatungsstelle Oberbayern-Ost. Er veröffentlicht seit 1993 Lektürehilfen, Übungsbücher und deutschdidaktische Beiträge sowie psychologische Fachbücher und -artikel.

Unterrichtsplanung

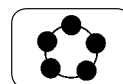
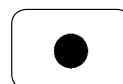
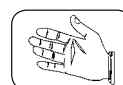
1. Schritt: Barocke Lebenssituation

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, wie sie ein Leben unter Bedingungen von Krieg, Armut und Krankheit bewältigen würden, und vergleichen ihre Vorstellungen mit den Grundmerkmalen des barocken Lebensgefühls.
- Sie reaktivieren ihr historisches Hintergrundwissen über das Barock-Zeitalter.
- Sie setzen sich mit der Wertung der kriegerischen Ereignisse durch einen Autor, der für das Denken dieser Zeit typisch ist, auseinander.
- Sie lernen die Grundzüge der barocken Weltsicht kennen.



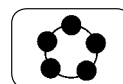
Als **Einstieg** in die Einheit empfiehlt sich, noch ohne das Wort „Barock“ zu erwähnen und damit evtl. negative Affekte zu provozieren, eine **Darbietung von aktuellen Bildern von Krieg, Armut und Seuchen** (z.B. zerstörten Städten in Syrien, Flüchtlingscamps usw.), die man leicht im Internet findet. Die Schülerinnen und Schüler sollen dann **reflektieren, wie sie reagieren würden**, wenn sie unter solchen Umständen leben müssten. Um möglichst viele zu aktivieren, sollte man mit einer *Einzelarbeit* beginnen oder z.B. Formen des schriftlichen Gesprächs wählen. Die Antworten der Jugendlichen unterscheiden sich erfahrungsgemäß im Kern nicht von den Reaktionen, wie sie auch Menschen im 17. Jh. wählten.



Die Überleitung zur Beschäftigung mit barocker Lyrik erfolgt über die Auseinandersetzung mit dem Gedicht „**Tränen des Vaterlandes**“ von **Andreas Gryphius** (vgl. **Texte und Materialien M1**).



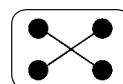
Vor der Bearbeitung sollte die Lehrkraft in einem *Unterrichtsgespräch* kurz das **historische Hintergrundwissen über den Dreißigjährigen Krieg reaktivieren**; allerdings geht es nur um Grundzüge, denn entscheidend ist in dieser Unterrichtseinheit ja die Beschäftigung mit der **literarischen Verarbeitung** des so ganz anderen Lebens im 17. Jh.



Erwähnenswert ist mithin nur Folgendes:

- Der Dreißigjährige Krieg begann 1618 mit dem „Prager Fenstersturz“. Zunächst handelte es sich um eine Auseinandersetzung zwischen Katholiken und Protestanten, im Laufe der Zeit jedoch entwickelte sich der Krieg zu einem Kampf, in dem europäische Großmächte (Schweden, Frankreich, Österreich) um die Vorherrschaft stritten.
- Der Krieg endete erst 1648 mit dem „Westfälischen Frieden“.
- Die Bilanz war erschütternd: Ein Drittel der Bevölkerung Deutschlands starb infolge der Kämpfe und der damit verbundenen zahlreichen Hungersnöte und Seuchen, und die Wirtschaft lag am Boden. Es dauerte Jahrzehnte, bis sich Deutschland wieder erholte.

Die Arbeitsaufträge zu dem Gedicht führen in die Methodik der Analyse barocker Gedichte ein, ohne das explizit zu benennen. Im Sinne der Schüleraktivierung sollten die Aufgaben in *Partner-* oder *Kleingruppenarbeit* bearbeitet werden.



5.1.6 Methodik der Gedichtinterpretation am Beispiel des Barocks

Unterrichtsplanung

Arbeitsaufträge zu M1:

1. Welche Kriegsfolgen beschreibt Gryphius in seinem Gedicht? Überlegen Sie dabei besonders, auf welche historischen Umstände Gryphius mit seiner Aussage in der letzten Zeile anspielt.
2. Barocke Gedichte sind oft argumentativ aufgebaut und enthalten dementsprechend Thesen, Argumente, Beispiele, Folgerungen usw. Arbeiten Sie die argumentative Struktur dieses Textes heraus.
3. Fassen Sie die Kernaussage des Gedichts zusammen.
4. Bestimmen Sie das Metrum und seine klangliche Wirkung. Überlegen Sie, welcher Zusammenhang zwischen dieser und dem Inhalt/Thema des Gedichts besteht.

Lösungshinweise zu M1:

Arbeitsauftrag 1:

Dargestellte Kriegsfolgen:

- In den Versen 2 bis 6 werden **materielle Kriegsschäden** beschrieben: die Zerstörung der Ergebnisse menschlicher Arbeit (V. 4) sowie militärischer, kirchlicher und staatlicher Gebäude (V. 5/6). Als Verursacher nennt das lyrische Ich zum einen die „*frechen Völker*“ (V. 2) – wobei „*frech*“ hier so viel wie „*tollkühn*“ bedeutet –, zum anderen das Militär, das bildlich umschrieben wird (V. 2/3).
- Um die **geistig-seelischen Schäden** geht es in den Versen 6 bis 8: Nicht nur Schwache, auch Starke kommen um (V. 6), Jungfrauen werden geschändet (V. 7), und all die schrecklichen Ereignissen belasten die Menschen in ihrem Innersten zutiefst (V. 8).
- Thema der dritten Strophe (V. 9 bis 11) sind die lange Dauer der Kämpfe („*Dreimal sind's schon sechs Jahr*“, V. 10) und das deshalb **nicht enden wollende Sterben einer Unmasse von Menschen**.
- In der letzten Strophe wendet sich das Ich dem zu, was nach seiner Meinung am schlimmsten ist: den **moralisch-religiösen Folgen** des Krieges, dass nämlich viele Menschen ihren Glauben verloren haben. Gryphius hebt diesen Gesichtspunkt auch durch die markante Stellung am Ende des Gedichts hervor.

Um die **Aussage** des lyrischen Ichs **im letzten Abschnitt** zu verstehen, muss man folgende Umstände kennen; sie alle fließen in diese Stelle mit ein:

- Während des Krieges wurden **zahlreiche christliche Gebote verletzt**, und die Auseinandersetzungen waren von beispielloser Grausamkeit gekennzeichnet. Ein Beispiel hierfür ist der berühmte „*Schwedentrunk*“: Unterlegene Gegner wurden gezwungen, große Mengen von Odel zu trinken; anschließend trampelten Soldaten auf dem aufgequollenen Bauch der Opfer herum, was natürlich im Regelfall zu deren Tode führte.
- Nach dem Prinzip „*cuius regio, eius religio*“ mussten die Untertanen die Konfession annehmen, die ihr Fürst besaß; wechselte der Landesherr und hatte er einen anderen Glauben, waren auch die Bewohner des Landes **zum Religionswechsel gezwungen**, wurden also zwangsbekehrt. Religionsfreiheit in unserem Sinne gab es nicht.
- All das Elend des Dreißigjährigen Krieges ließ außerdem **nicht wenige Menschen an ihrem Glauben zweifeln**, weil ihre Hoffnung auf ein Eingreifen Gottes und eine Rettung durch ihn nicht erfüllt wurde.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Methodik der Gedichtinterpretation am Beispiel des Barocks

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

